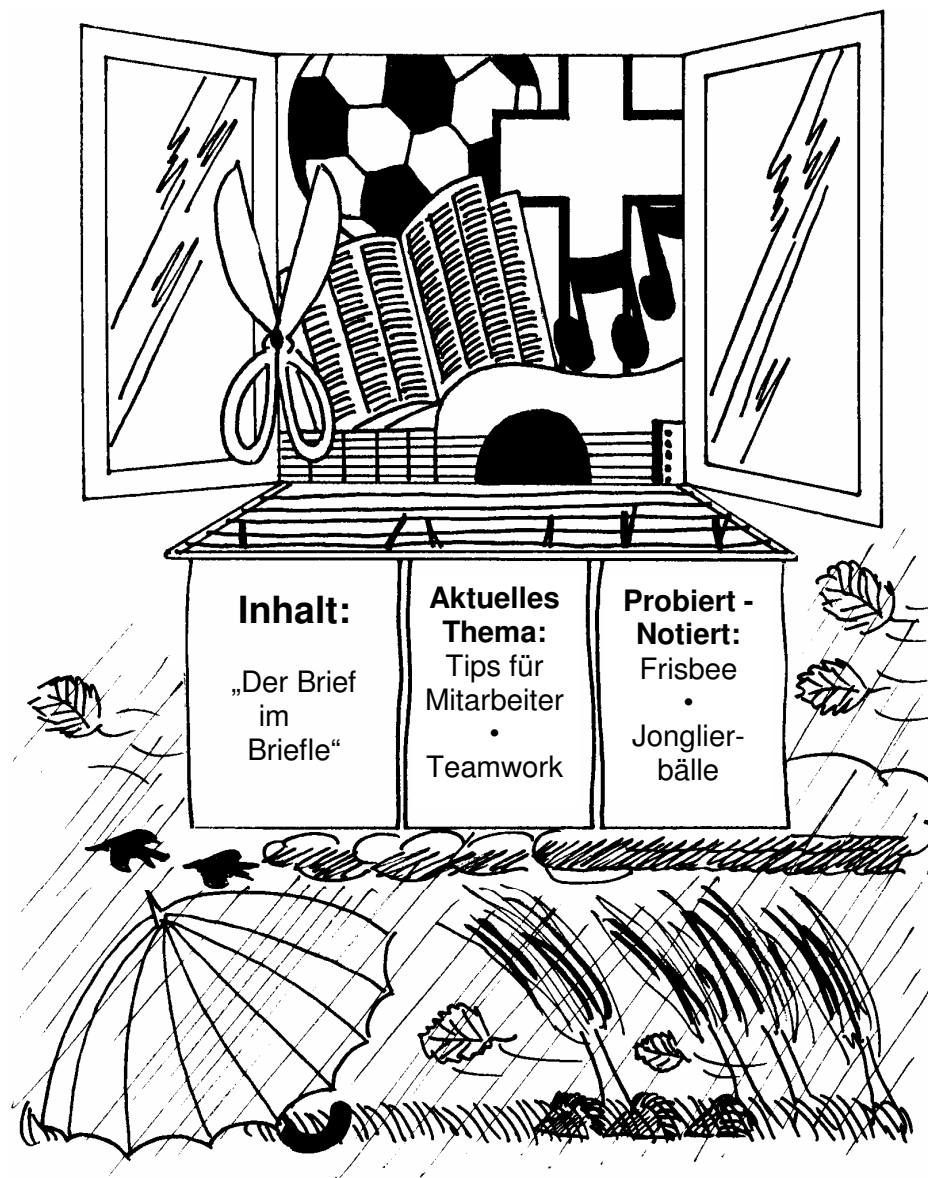


○ Scho's Neische g'hert? ○

# S'API -Briefle<sup>18</sup>

für Kindergruppen- und Jungscharmitarbeiter



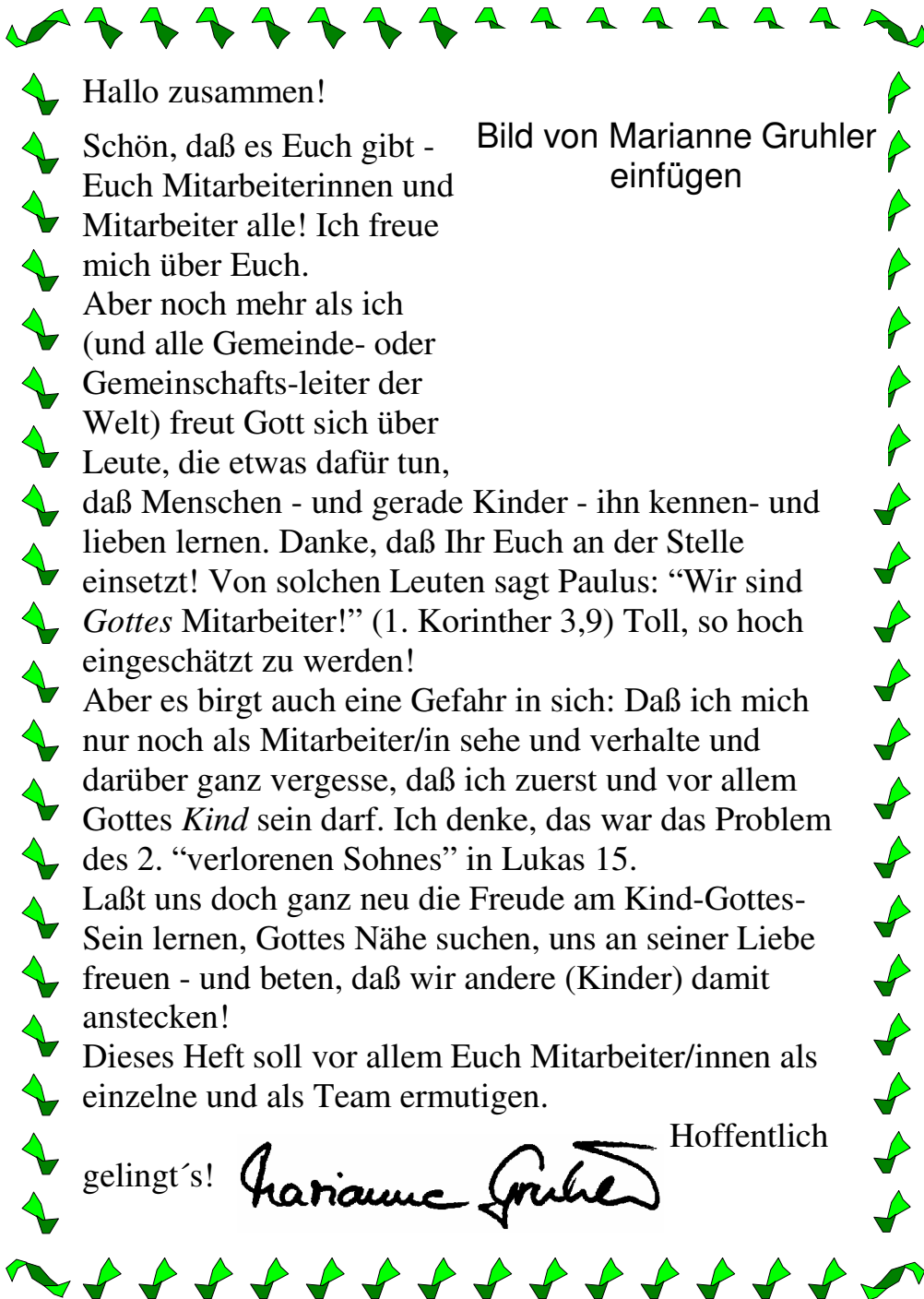
## IMPRESSUM:

Herausgeber: Altpietistischer Gemeinschaftsverband e.V., Furtbachstr. 16,  
70178 Stuttgart, Telefon: 0711/96001-0, Fax 0711/96001-11

Verantwortlich für den Inhalt:

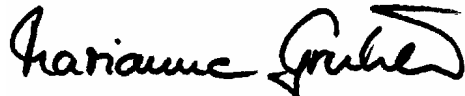
Landesbeauftragte für Kinder- und Jungscholarbeit Marianne Gruhler, Pappelweg 3,  
71229 Leonberg, Telefon: 07152/76242

mit Team (Traute Böckle, Claudia Fegert, Johannes Kuhn, Daniel Staigmiller,  
Lydia Wahl)

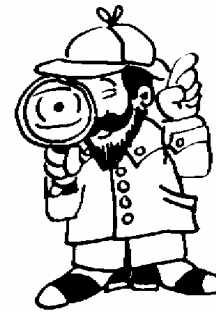


Hallo zusammen!  
 Schön, daß es Euch gibt - Euch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle! Ich freue mich über Euch. Aber noch mehr als ich (und alle Gemeinde- oder Gemeinschafts-leiter der Welt) freut Gott sich über Leute, die etwas dafür tun, daß Menschen - und gerade Kinder - ihn kennen- und lieben lernen. Danke, daß Ihr Euch an der Stelle einsetzt! Von solchen Leuten sagt Paulus: "Wir sind Gottes Mitarbeiter!" (1. Korinther 3,9) Toll, so hoch eingeschätzt zu werden! Aber es birgt auch eine Gefahr in sich: Daß ich mich nur noch als Mitarbeiter/in sehe und verhalte und darüber ganz vergesse, daß ich zuerst und vor allem Gottes *Kind* sein darf. Ich denke, das war das Problem des 2. "verlorenen Sohnes" in Lukas 15. Laßt uns doch ganz neu die Freude am Kind-Gottes-Sein lernen, Gottes Nähe suchen, uns an seiner Liebe freuen - und beten, daß wir andere (Kinder) damit anstecken! Dieses Heft soll vor allem Euch Mitarbeiter/innen als einzelne und als Team ermutigen.

Bild von Marianne Gruhler einfügen

gelingt's! Hoffentlich  


## "Wir sind ein Team" - Tips fürs Miteinander



Wer als Einzelkämpfer eine Gruppe leitet, hat's schwer - und sollte sich auf Dauer nicht damit abfinden! Wir brauchen die Ergänzung durch andere für uns selber, aber auch um der Kinder willen. Deshalb: Hört nicht auf, nach Mitarbeitern zu suchen, darum zu beten und andere zum Mitbeten zu motivieren. Vor allem Gemeinde- oder Gemeinschaftsleiter haben Mitverantwortung! Wendet euch doch an sie! Teamarbeit erleichtert manches - und stellt uns vor neue Herausforderungen. TEAM = Toll, Ein Anderer

**Macht's!**? Wer im Team arbeitet (ob zu zweit oder mit mehreren), tut gut daran, einige Grundregeln zu beachten.

*Tip: Sprecht doch demnächst mal als Team über diese Punkte!*

### 1. Ein Team braucht gemeinsame Absprachen

Deshalb ist es nötig, regelmäßige Teambesprechungen durchzuführen. Hier wird das Programm geplant (Tips hierzu siehe Api-Briefle Nr. 8) und die Aufgaben dazu verteilt. Genauso wichtig ist es aber auch, über die momentane Gruppensituation zu reden, eventuelle Problembereiche anzusprechen (z.B. Umgang mit einem verhaltensauffälligen Kind) und - hoffentlich - auch zusammen zu beten.

### 2. Die Leitungsfrage klären

In der Regel ist es sinnvoll und hilfreich, wenn ein/e Mitarbeiter/in als Leiter/in fungiert, und damit auch verantwortliche/r Ansprechpartner/in nach außen ist. Diese/r Leiter/in sollte (aus rechtlichen Gründen) volljährig, muß aber mindestens 16 Jahre alt sein. Leitung bedeutet nicht, Dinge allein zu entscheiden oder autoritär durchzudrücken, sondern im Gegenteil darauf zu achten, daß keiner im Team untergebuttert wird, sondern jeder sich so gut wie möglich einbringen kann.

### 3. Beziehungen im Team klären

- Wie stehen wir zueinander?



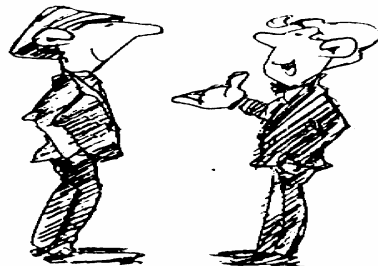
Es gibt ganz unterschiedliche Leitungstypen. Wichtig ist: *Ein harmoniebedürftiger Leitungstyp muß bewußt versuchen, seine Anliegen zu vertreten und auch kontroverse Meinungen zuzulassen, während ein eher kämpferischer Leitungstyp versuchen sollte, Harmonie zu erreichen.*

- Wie empfinden wir uns gegenseitig in unserer jeweiligen Rolle? Vielleicht könnt Ihr euch mal gegenseitig sagen, was Ihr toll am anderen findet, wo Ihr Gaben beim anderen seht, aber dann auch Dinge ansprechen, die Ihr schwierig findet. *Wichtig:* Solch ein Punkt sollte nicht überraschend auf der Tagesordnung erscheinen, sondern vorher angekündigt werden! Es darf auch nicht darum gehen, jemanden fertig zu machen, sondern zu einem besseren Miteinander zu finden.

*Tip: Diesen Punkt ganz besonders im Gebet vorbereiten!*

#### 4. Miteinander statt gegeneinander arbeiten

- Seid ihr euch über die Ziele eurer Gruppe einig? Wenn nicht, versucht diese zu klären und klar zu formulieren!
- Redet über eure Führungsstile. Wenn sie zu unterschiedlich sind, werden Kinder immer wieder versuchen, euch gegeneinander auszuspielen, d.h. möglichst zu dem zu gehen, der am meisten zuläßt, während ein anderer evtl. in die undankbare Rolle des "Grenzensetzers" gedrängt wird (oft das Problem der Leitungsperson).
- Klarheit und Offenheit praktizieren. Das heißt: Nicht hintenrum negativ über die anderen reden, sondern im Team sagen, wenn man mit irgendwas Probleme hat.
- Möglichst gemeinsame Lösungen suchen, aber notfalls auch einmal die Meinung der Mehrheit akzeptieren und so gefaßte Beschlüsse mittragen.
- Absprachen einhalten. Man muß sich aufeinander verlassen können, z.B. im Blick auf verteilte Aufgaben.



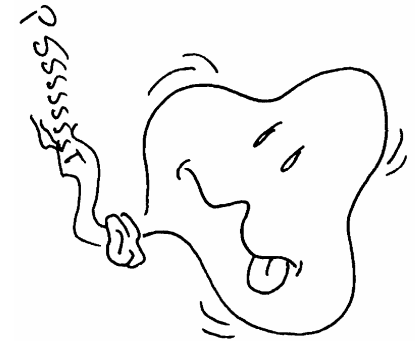
**Bei allem solltet ihr bedenken:** Das Miteinander ist immer ein gefährdetes Gebiet. Oft versucht Satan, gerade hier anzusetzen, um eine Gruppe kaputtzumachen oder Mitarbeiter lahmzulegen. Deshalb zum Schluß:

- Laßt Konflikte nicht lange schwelen, sondern packt sie so bald wie möglich an!
- Solltet ihr einmal gar nicht mehr miteinander klarkommen, dann bittet jemand Neutrales von außen dazu, um mit euch die Dinge anzusprechen und eine Lösung zu suchen.

#### Und wenn die Luft raus ist?

Manchmal ist einfach die Luft raus, z.B. nach einer „mißratenen“ Gruppenstunde. Und so mancher fragt sich: "Wie soll's weiter gehen?", bis hin zu dem Gedanken: "Ich bin gänzlich ungeeignet." - STOP - Bitte nicht überstürzt handeln und die ganze Jung-schar oder Kindergruppe aufgeben! Manchmal tut eine Standortbestimmung ganz gut. Wieso bin ich eigentlich Mitarbeiter/in? Einfach nur, weil es mir Spaß macht, oder komme ich dem Auftrag Jesu nach: "Geht hin und macht zu Jüngern alle Völker?" Das heißt doch, Zeuge Jesu sein, Menschen - gerade auch Kindern - Jesus bekannt machen. Kann ich mich dann einfach nach Lust und Laune dem Auftrag des Herrn entziehen? Ich denke nicht.

Doch Jesus hat mich ja auch in seine Gemeinde gestellt. Nicht nur als Mitarbeiter, sondern als Teil seiner Gemeinde. Also: *Wo ist meine geistliche Heimat, wo kann ich auftanken?* Das brauche ich dringend, denn sonst bin ich schnell lahmgelegt, ausgelaugt, lustlos. So aber versteht Jesus Gemeinde nicht. Jesus möchte mich immer wieder neu ermutigen und stärken. Durch eine Gruppe, aber auch in der persönlichen Stille vor ihm. *Nehme ich mir Zeit für die Kontaktpflege mit ihm?* Hand aufs Herz - wie steht's damit? Bibellesen und Gebet sind Grundelemente des Christseins und deshalb so hart umkämpft. Nimm diesen Kampf auf! *Nimm dir Zeit für Jesus - ER nimmt sie sich auch für dich!* Und wie steht's mit der Vorbereitung für die Gruppenstunde? Ich habe die Entdeckung gemacht, daß das Gebet an die erste Stelle gehört. Wenn Jesus mich beauftragt, Zeuge für ihn zu sein, dann kann, darf, muß ich ihn doch bitten, mir die Hände zu



füllen. Er tut's.

Die Kinder merken sehr schnell, ob ein Programm nur so hingeknallt ist, oder ob ich mich gründlich vorbereitet habe. Unaufmerksamkeit während der Andacht hängt oftmals damit zusammen, ob mich Jesus selber angesprochen hat, oder ob ich etwas nur herunterleiere.

Eines Tages kam ein Junge aus dem Nachbarort in unsere Gruppe. Nach einigen Abenden fragten wir: "Wieso gehst du nicht an deinem Ort in die Jungschar?" Worauf er antwortete: "Da spielt man doch nur Fußball!" Er hatte dort Mitarbeiter vermißt, die Jesus bekannt machten. Das ist unser Hauptanliegen. Bleibt dabei, auch wenn ihr kleine Gruppen habt. Jesus zählt nicht eure Gruppenteilnehmer. In kleineren Gruppen liegt die Chance, Einzelne besser kennenzulernen und auf sie einzugehen. Viele Kinder suchen nach einer persönlichen Beziehung zu Mitarbeitern. Nehmt doch diese Chance wahr! Natürlich gehört Action dazu - aber nichts kann ein Zeugnis für Jesus ersetzen. Deshalb: Mit JESUS mutig voran.

Lydia Wahl, Rutesheim

### **Zur Nachahmung empfohlen:**

#### Gebet vor der Jungschar:

Vor einigen Monaten haben wir Jungscharmitarbeiter beschlossen, uns vor Beginn der Jungschar zum gemeinsamen Gebet zu treffen. Dabei spielt der Austausch über verschiedene Dinge (auch Persönliches) eine große Rolle. Abschließend beten wir für die einzelnen Anliegen, zum Beispiel:

- um Bewahrung beim Programm
- um Spaß
- um liebevollen Umgang mit den Kindern

- um offene Herzen der Kinder bei der Andacht

Für uns ist es sehr wichtig, daß vor dem Programm keinen von uns der Schuh drückt. Es geht uns Mitarbeitern seitdem wirklich besser in der Jungschar, wir haben einen besseren Umgang mit den Kindern. Für uns ist es eine sehr wertvolle Erfahrung, die wir gerne an Euch weitergeben möchten. Probiert's einfach mal aus. Es lohnt sich wirklich.

Johannes Kuhn, Stuttgart

### **Rüsttage auf dem "Schönblick" !?!**



" Was sind Rüsttage?" So habe ich mich vor sieben Jahren auch gefragt. Vom Schönblick und von den APIS hatte ich ja schon einiges gehört, aber von Rüsttagen?!

Nun wagte ich mich im Januar 1992 das erste Mal zu diesem Seminar für Kinder- und Jungscharmitarbeiter. Die Teilnehmer waren im Alter ab 14 Jahren - nach oben keine Grenzen. Alle waren Mitarbeiter in der Jungschar, Kinderstunde oder Kinderkirche - oder sollten es werden. Anfangs kannte ich kaum jemanden, doch das änderte sich schnell, und es entstand bald eine tolle Gemeinschaft.

So ein Tag bei diesem Seminar wird mit Frühstück und "Stille-Zeit-Gruppen" begonnen. Es folgt eine Andacht, meist über den Text der Stillen Zeit, und das Singen darf natürlich auch nicht fehlen.

Anschließend werden verschiedene Themen angeboten z.B. Wie bereite ich eine Geschichte oder Andacht vor und wie kommt es bei den Kindern gut an?

An kreativen Möglichkeiten fehlt es auch nie, z.B. bei der Gestaltung von Liedplakaten, die vor allem bei kleineren Kindern sehr hilfreich sein können, oder bei Ideen für Geländespiele. Ein weiteres Angebot war, einmal ein Singspiel zu üben und natürlich aufzuführen. An jedem Abend gibt es als "Bett-hupferl" eine

Fortsetzungsgeschichte, bei der man hören und lernen kann, wie man so etwas spannend erzählt.

Damit das alles aber nicht so nach Streß aussieht, sollt ihr wissen, daß es

zwischendurch immer wieder Pausen gibt, in denen man Zeit für Volleyball o. ä., aber auch für Gespräche und Erfahrungsaustausch findet. Es ist immer interessant, was in den anderen Gruppen so läuft. Mir selbst tut es in diesen Tagen auch mal gut, nicht nur Gottes Wort weiterzugeben, sondern auf Gottes Wort zu hören. Ich denke, die Rüsttage sind auch eine Chance für uns Mitarbeiter, uns durch Gottes Wort neu motivieren zu lassen, das heißt, neu aufzutanken, um die Frohe Botschaft weitergeben zu können.

Mir selbst haben diese Tage so viel gebracht, daß ich nun schon zum siebten Mal dabei gewesen bin, und jedes Mal konnte ich etwas Neues lernen und für meinen "Alltag" in der Gemeinde oder auch privat mit nach Hause nehmen.

Na, ich bin gespannt, wen man beim nächsten Mal alles treffen wird!



Klaus Schühle, Ostdorf



# Probiert - Notiert

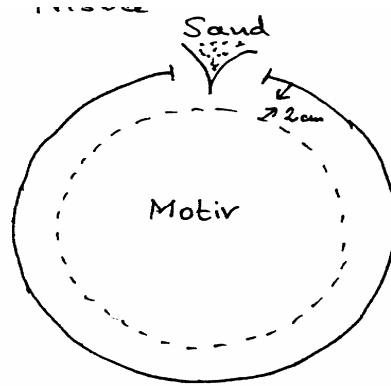
## FRISBEE - SCHEIBEN

### Material:

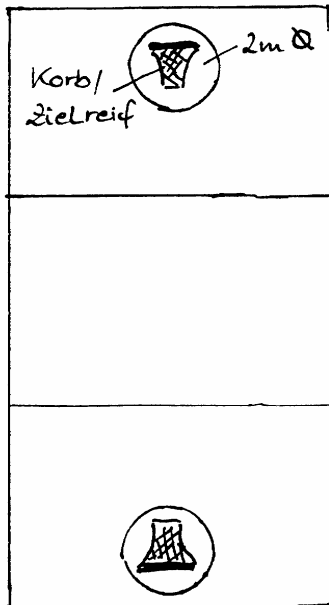
Baumwollstoff (dichtgewebt), evtl. Stoffmal Farben, Bleistift, Vogelsand, Trichter (zum Sand einfüllen)

### Arbeitsschritte:

1. Zwei gleich große Stoffstücke in Kreisform zuschneiden  
(Ø ca. 15 cm, Nahtzugabe 2 cm)
  2. Stoffteile zusammennähen, 2 cm zum späteren Befüllen offen lassen
  3. Stoffteile wenden, dann im Abstand von 2 cm einen inneren Kreis abnähen - Achtung, der Stoff muß ganz flach liegen
  4. Den äußeren Rand mit Vogelsand füllen
  5. Öffnung mit ganz kleinen Stichen zunähen.
- Ganz Kreative können den Innenkreis noch mit einem schönen Motiv bemalen.



## MANNSCHAFTSSPIEL MIT DER FRISBEESCHEIBE



### Spielfeld:

Das Spielfeld kann je nach Anzahl der Spieler beliebig groß sein. Es ist in drei etwa gleich große Felder eingeteilt. In jedem Außendrittel befindet sich ein markierter Zielkreis mit ca. 2m Durchmesser, in dessen Mitte ein Zielreif steht. Der Zielreif kann ein Korbballständer sein oder eine von den Speichen befreite Fahrradfelge, die mit einem Stoff bespannt, an einer Stange waagrecht befestigt wird (Höhe: ca. 1,6m).

### Spielregeln:

Zwei Mannschaften (A+B) verteilen sich über das Spielfeld. Der Spielleiter wirft die Frisbeescheibe ins mittlere Spielfeld. Ziel ist es die Scheibe in den gegnerischen Zielkreis zu treffen. Im Falle eines Treffers erhält die erfolgreiche Mannschaft für den

Zielkreis 2 Punkte und für den Zielreif 10 Punkte. Wird ein "10er" getroffen, darf die erfolgreiche Gruppe von der Mitte aus neu anspielen; beim "2er" darf die andere Gruppe vom eigenen Zielkreis aus beginnen. Der Zielraum darf während des Spielgeschehens nicht betreten werden.

Fällt das Frisbee im Feld des Gegners zu Boden, darf dieser nun weiterspielen. Nur im mittleren Drittel dürfen beide Mannschaften um das Frisbee kämpfen.

Hat ein Spieler das Frisbee in der Hand, darf es ihm nicht entrissen werden. Frei ist das Frisbee nur, wenn es am Boden liegt oder durch die Luft fliegt. Mit dem Frisbee in der Hand darf man jedoch nur vier Schritte machen. Die Wurfart wird nicht vorgeschrieben. Die Spielzeit kann frei festgesetzt werden.

## JONGLIERBÄLLE

### Material:

3 Luftballons pro Jonglierball  
Sand  
Milchreis

### Werkzeug:

Trichter  
Haushaltswaage  
Schere

Milchreis und Sand mischen und mit Hilfe des Trichters in einen Luftballon füllen, bis er die gewünschte Größe hat. Danach den "Rüssel" an allen drei Ballons abschneiden. Den zweiten und den dritten Luftballon über den ersten stülpen, jeweils in anderen Richtungen, damit der Ball auch dicht wird. Da man beim Jonglieren wenigstens drei Bälle haben sollte, das Ganze noch zweimal wiederholen. Damit die Bälle gleich groß werden, das Füllmaterial abwägen.



Daniel Staigmilller, Reutlingen